



Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

NAHSTAND

Montag, 06.07.2020

Ich liebe neue Wortschöpfungen – wenn sie von Herzen kommen und vor allem wenn sie einem Kindermund entspringen.

NAHSTAND ist derzeit einer meiner Lieblinge in dieser Sammlung. Ich hatte vor zwei Wochen den ersten Teil einer Fortbildung im Video-Konferenz-Format – bei einem Kleingruppen-Gespräch mit zwei anderen Teilnehmenden, einem Er und einer Sie, wurde mir dieses Wort geschenkt. Sie hat zwei Töchter, etwa im gleichen Alter wie meine eigenen – Ihre Kleine wollte sich mit einer Freundin zum Spielen verabreden und hat die Mama gefragt, ob das Treffen mit der Freundin, denn dann mit **Nahstand** möglich wäre.

Seitdem geht mir dieses Wort durch Kopf und Herz.

Es gibt so viele Menschen, die mir auch mit Abstand nahestehen und deren Nahstand ich mir wünschen würde. Und dann gibt es die, die den notwendigen Abstand nicht einhalten wollen und mir ihren Nahstand aufzwingen.

Ich hab Sehnsucht nach Abstand vom Alltag – nach Nahstand mit mir selbst. Es sind Ferien – endlich – große Pläne haben wir keine mehr – wir wollen einfach Atem schöpfen – Kraft tanken – uns Zeit nehmen zum Ausruhen. Wollen einfach genießen – was die Tage für uns bereit halten. Mein einziger Vorsatz: keine Erwartungen! Nur der Wunsch in Kontakt zu kommen: mit mir selbst, mit Gott. Urlaub ist Zeit nach Gott zu suchen – den Blick in die Weite des Himmels zu richten und die Tiefe des Herzens. Zeit um einfach zu sein ohne zu tun.

Das braucht seine Zeit bis die Tage den anderen Rhythmus lernen und langsam im Takt der Muße schwingen

das braucht seine Zeit bis die Alltagsorgen zur Ruhe finden, die Seele sich weitet und frei wird vom Staub des Jahres

Hilf mir in diese andere Zeit, Gott,

lehre mich die Freude und den frischen Blick auf das Schöne, den Wind will ich spüren und die Luft will ich schmecken

Dein Lachen will ich hören Deinen Klang und in alledem Deine Stille.

(Urlaubsgebet von Carola Moosbach)

Melanie Dietrich, 38 Jahre, Pfarrerin in Germersheim

